

Berlin *Fokus*

Wachstum und Jobs durch Firmenansiedlungen

Januar 2016

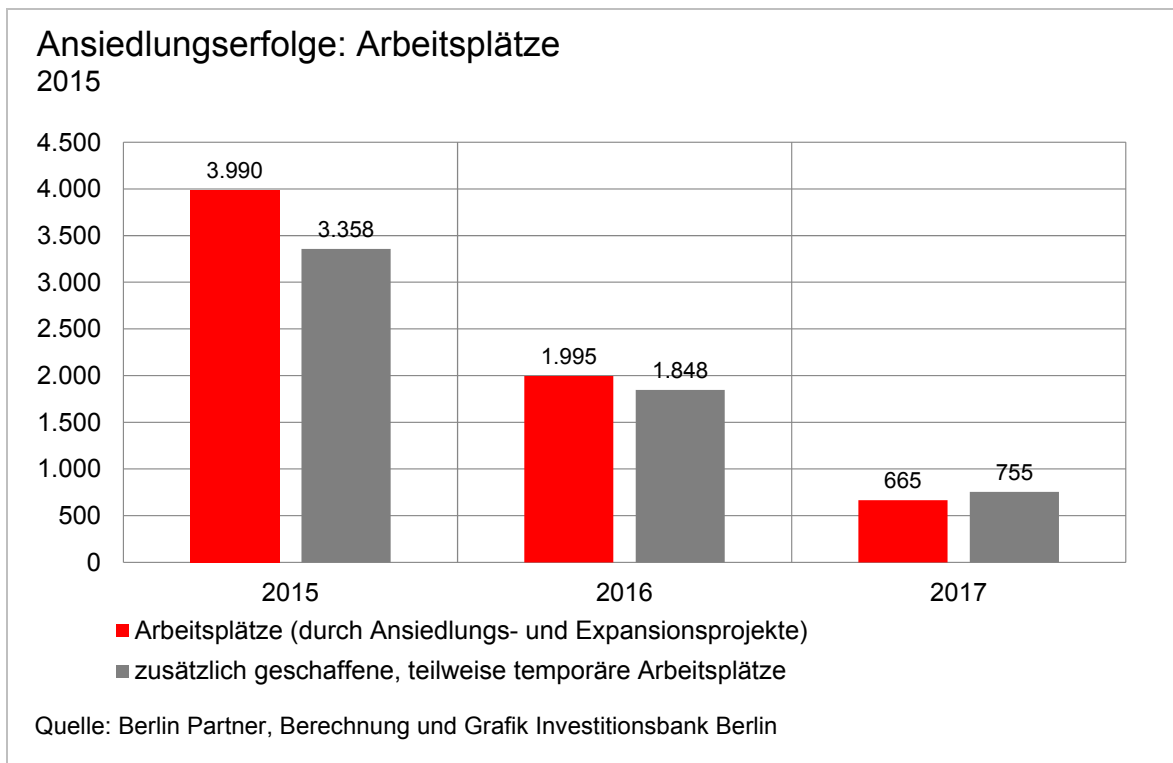
In Berlin blieb der wirtschaftliche Schwung auch 2015 erhalten. Einen großen Anteil daran hatten auch die neu am Wirtschaftsstandort Berlin angesiedelten Unternehmen. Die Volkswirte der Investitionsbank Berlin haben berechnet, dass die primären Investitions- und Beschäftigungswirkungen, die allein von den 289 von Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH (Berlin Partner) gemeldeten Ansiedlungs- und Expansionsprojekten ausgehen, weitere indirekte, aber volkswirtschaftlich ebenso relevante Effekte nach sich ziehen. Die von Berlin Partner 2015 betreuten Unternehmen sorgten mit Investitionen von rund 723 Mio. EUR und 6.650 neu geschaffenen Arbeitsplätzen für zusätzliche wirtschaftliche Impulse, auch bei vielen bereits in Berlin ansässigen Firmen. Diese zusätzlichen Impulse wirken sich wiederum unmittelbar und mittelbar auf volkswirtschaftliche Größen wie Wachstum und Beschäftigung aus – und dies auch über einen längeren Zeitraum nach der eigentlichen Ansiedlung im Jahr 2015. Von besonderem Interesse sind neben der Steigerung des Berliner Bruttoinlandsprodukts auch die Auswirkungen auf die Einnahmen der öffentlichen Hand. Diese profitiert einerseits von höheren Steuer- und Sozialversicherungseinnahmen, andererseits aber auch durch geringere Inanspruchnahme von Transferleistungen.

Mittels eines ökonometrischen regionalwirtschaftlichen Modells wird unter realistischen Annahmen untersucht, wie sich die zusätzlich durch die Aktivitäten von Berlin Partner ausgelösten Investitions- und Beschäftigungseffekte mittelfristig auf die Gesamtleistung der Berliner Wirtschaft auswirken werden. Dafür werden die von Berlin Partner gemeldeten Ansiedlungs- und Expansionsprojekte über die Jahre 2015 bis 2017 verteilt. Von den 723 Mio. werden 60% bereits im Jahr der Ansiedlung investiert (434 Mio. EUR). Unter dem Strich sind nach Berechnung der IBB-Volkswirte somit rund 4,5% der gesamten Investitionen im Unternehmensbereich in Berlin auf Investitionen aus den Ansiedlungs- und Expansionsprojekten von Berlin Partner zurückzuführen. Mit rund 555 Mio. EUR (76,7%) entfällt zudem der größte Teil der Investitionen auf die für Berlin so wichtigen fünf Innovations-Cluster. Daneben können aus den Unternehmensansiedlungs- bzw. Expansionsprojekten 6.650 neue Arbeitsplätze direkt den Unternehmen zugeordnet werden, 5.284 davon Unternehmen in den fünf Innovations-Clustern.

Diese aus Sicht der Berliner Wirtschaft externen wirtschaftlichen Impulse sorgen zusammen mit den berechneten zusätzlich induzierten Umsatz- und Beschäftigungseffekten für ein deutlich erhöhtes Wirtschaftswachstum in Berlin. Im Zeitraum 2015 bis 2017 steigt das Bruttoinlandsprodukt um insgesamt 1,2 Mrd. EUR. Bereits im Jahr der Ansiedlung steigt das Berliner Bruttoinlandsprodukt um 517 Mio. EUR. Den Unternehmen in den Innovations-Clustern kann über drei Jahre gerechnet ein BIP-Effekt von sogar 972,9 Mio. EUR zugerechnet werden (davon 416 Mio. EUR in 2015).

In Verbindung mit den Investitionen der in Berlin angesiedelten Unternehmen ziehen die in diesen Unternehmen direkt geschaffenen Arbeitsplätze ihrerseits weitere indirekte Beschäftigungswirkungen in vor- und nachgelagerten Branchen nach sich. Auf diese Weise werden in den Jahren 2015 bis 2017 noch einmal rund 5.960 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen bzw. bestehende Arbeitsplätze gesichert – davon 3.360 bereits im Jahr der Ansiedlung. Diese Jobs entstehen neben dem Verarbeitenden Gewerbe vor allem in personalintensiven unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen, aber auch im Einzelhandel, in der Gastronomie und

in öffentlichen Einrichtungen. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass einige dieser zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze nur temporären Charakter haben.



Auch für den Berliner Haushalt hat sich das Engagement von Berlin Partner auszagezahlt – die öffentlichen Einnahmen Berlins in den Jahre 2015 bis 2017 erhöhen sich durch die zusätzlichen Wertschöpfungseffekte insgesamt um etwa 184 Mio. EUR. Rund 150 Mio. EUR davon können den Unternehmen in den fünf Berliner Clustern zugerechnet werden.

Exkurs: Regionalwirtschaftliches Simulationsmodell

Zur Berechnung der zusätzlichen volkswirtschaftlichen Effekte verwenden die Volkswirte der Investitionsbank Berlin ein makroökonomisches Modell für Berlin, das die Beurteilung von wirtschaftspolitischen Maßnahmen sowie strukturellen ökonomischen Veränderungen in der Berliner Wirtschaft ermöglicht. Das Modell kann sektorale Effekte simulieren und die Auswirkungen eines „Schocks“ bzw. wirtschaftlichen Ereignisses auf das regionale Wachstum berechnen.

Grundlage des makroökonomischen Modells ist ein so genanntes volkswirtschaftliches Referenzszenario. Es beschreibt den errechneten „business-as-usual-Trend“ der Berliner Regionalwirtschaft ohne „Schock“ bzw. wirtschaftliches Ereignis. Das „business-as-usual“-Szenario beschreibt somit die Entwicklung der Berliner Wirtschaft ohne exogene Änderung. Aufbauend auf diesem Referenzszenario wird ein Simulationsszenario berechnet, dessen Eingangsgrößen ein „wirtschaftliches Ereignis“ darstellen. Dieses wirtschaftliche Ereignis kann vielfältige Ausprägungen annehmen, zum Beispiel in Form von Ansiedlung neuer Unternehmen und Schaffung von Arbeitsplätzen.


Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft
Bundesallee 210
10719 Berlin

Verfasser:
Claus Pretzell
Telefon: 030/2125-4752

Verantwortlich:
Hartmut Mertens
Telefon: 030/2125-4738

Redaktionsschluss: 20. Januar 2016

Weitere Publikationen unter
www.ibb.de/volkswirtschaft

 Investitionsbank Berlin
Dieses Werk ist lizenziert unter
einer Creative Commons
Namensnennung 3.0 Deutschland Lizenz.
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de>